



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Institut für Soziologie - Industrie- und Techniksoziologie
frank.kleemann@phil.tu-chemnitz.de

Dr. Frank Kleemann

Das schwierige Verhältnis von Arbeit und Alltag
oder:

Was hat die Arbeits- und Industriesoziologie zur
Informatisierung im Alltag zu sagen?

Die zwei Alltage der Arbeits- und Industriesoziologie

- Fundament: Unterscheidung in Produktions- und Reproduktionssphäre
- Alltag als Sphäre *jenseits* der Erwerbsarbeit
(= außerbetriebliche Lebenswelt)
 - > unterschiedliche Einordnungen/Ansätze:
 - Alltag nicht als Gegenstand der Arbeits- und Industriesoziologie
 - Alltag als komplementär zur Produktionssphäre
 - „Arbeit und Leben“ als umfassende Analyseperspektive
- *Arbeitsalltag in* der Erwerbssphäre
 - Arbeitshandeln/Arbeitspraktiken
 - Betriebliche Lebenswelt



Informatisierung in der Arbeits- und Industriesoziologie

- Fokus: Informatisierung *der Arbeit*
 - IT als Arbeitsmittel: Informations-, Kommunikations- und Kooperationsmedien
 - IT als Steuerungs- und Organisationsmittel
 - überwiegend „abgeleiteter“ (und „empirischer“) Alltagsbezug: Fokus auf den Einsatz von IT in ihren *Auswirkungen* auf die Organisation und die Arbeitenden
- > „Informatisierung *des* (Arbeits-)Alltags“
- Fokus auf Informatisierung *im Alltag* (außerhalb der Erwerbssphäre) demgegenüber kaum entwickelt
 - => Rückgriffe auf andere Spezialsoziologien bzw. Disziplinen erforderlich



Vom Nutzen der Arbeits- und Industriesoziologie für die Analyse der Informatisierung im Alltag

- Rückbindung von Praxis/Praktiken an soziale Kontexte und sozialstrukturelle Bedingungen (z.B.: wer hat welchen Zugang und Nutzerkompetenzen zu IT?)
- (auch wenn's allgemein aus der Mode gekommen scheint:) „kapitalismuskritische“ Perspektive
- Debatte zur „Entgrenzung von Arbeit und Leben“
 - Veränderungen im Wechselverhältnis zwischen Erwerbsarbeit und „übrigem Leben“ stehen häufig im Zusammenhang mit Prozessen der Informatisierung (z.B. „new economy“, Teleheimarbeit, Soloselbständigkeit)
- Debatte zur „Subjektivierung von Arbeit“
=> Fokus auf Subjektivitätspotenziale (Kompetenzen, Dispositionen) im Kontext der Informatisierung

≥

eigene („subjektorientierte“) Perspektive

- Frage nach der *Einbettung* von Informationstechnologien *in den Alltag* der Subjekte
 - Ausgangspunkt: Erwerbsarbeit und Privatleben formulieren je spezifische (Kontext-)Bedingungen der Nutzung (oder Nichtnutzung)
 - Frage: Welche Praktiken der alltäglichen Nutzung durch die Subjekte entstehen auf dieser Grundlage?
 - Resultat: Analyse unterschiedlicher Nutzungsweisen und Nutzungskontexte von Informationstechnologien



exemplarische Forschungsbereiche bzw. -gegenstände

- Technikstile
- pervasive computing [ubiquitous computing]
- Informatisierung des Konsums
 - IT-basierte Selbstbedienung
 - Kundenprofile
 - RFID